

# Der Evangelist Lukas, „Maler“ der Gottesmutter Maria

Helmut Schraets,

2. Vorsitzender der Motivgruppe Weihnachten e.V.

[www.mg-weihnachten.de](http://www.mg-weihnachten.de)

Der Evangelist Lukas (lat. lux = Licht) stammte vermutlich aus einer angesehenen Familie in Antiochia in Syrien. Der Überlieferung nach war er von Beruf Arzt (Kol. 4,14). Ursprünglich Heide, soll er um 43 Christ geworden sein. Etwa im Jahr 50/51 schloss er sich dem Apostel Paulus an, den er ca. 17 Jahre lang auf seinen Missionsreisen begleitete. Nach der Enthauptung des Paulus in Rom im Jahr 67 soll er auf dem griechischen Peloponnes gewirkt haben, wo er zwischen 70 und 80 sein Evangelium und auch die Apostelgeschichte verfasste. Um 80 starb er im Alter von 84 Jahren eines friedlichen Todes in Theben (Böotien, Griechenland).

Seine Gebeine wurden im 4. Jahrhundert in der neuerbauten Apostelkirche in Konstantinopel beigesetzt. Später kamen seine Reliquien nach Padua in die Kirche S. Giustina, in der sie in einem außergewöhnlichen Alabastersarkophag aufbewahrt und verehrt werden.

Lukas ist der ausführlichste Erzähler und die Hauptquelle der Weihnachtsgeschichte. Der Evangelist war bestrebt, die Person und das Wirken Jesu in einen zeit- und weltgeschichtlichen Rahmen zu rücken.



Luxemburg,  
MiNr. 979



Schweiz, MiNr. 740

Lukas ist u.a. der Patron der Städte Bologna, Padua und Reutlingen, Patron der Ärzte und Chirurgen, der Maler, Notare, Künstler, Goldschmiede, Bildhauer, Buchbinder, Metzger, Sticker und Glasmaler, Patron des Viehs, des Wetters und der Kunstmaler, deren Zunft – wie auch die Vereinigung christlicher Ärzte – als Lukasgilde bezeichnet wird. Sein Gedenktag ist der 18. Oktober.

In der christlichen Kunst wird der geflügelte Stier zum Begleiter und Symbol des Evangelisten Lukas, da er am innigsten auf den Opfertod Jesu am Kreuz hinweist.

Aus dem Bedürfnis, authentische Bilder zu besitzen, entstand im 6. Jahrhundert die Legende, dass der Evangelist auch Künstler gewesen sei und Maria mit ihrem Kind gemalt habe. Dass man auf Lukas kam, ist naheliegend, weil er die Gottesmutter als einziger der Evangelisten sehr detailreich und eindrucksvoll beschrieben und es verstanden hat, sie mit Worten zu „malen“. Ob sie ihm wirklich Modell gestanden hat, teilt die Legende nicht mit. Lukas gilt jedenfalls als Begründer des authentischen Marienbildes und wurde im



Kathedrale in  
Mdina (Malta,  
MiNr. 309)

14. Jahrhundert zum Schutzheiligen der Malerzünfte.

In der Kathedrale St. Paul in Mdina auf Malta befindet sich ein Marienbild, das der Überlieferung zufolge von Lukas selbst gemalt wurde. Es stammt jedoch, wie eine Untersuchung ergab, aus dem 13. Jahrhundert und wurde von den Johannitern nach Malta mitgebracht.

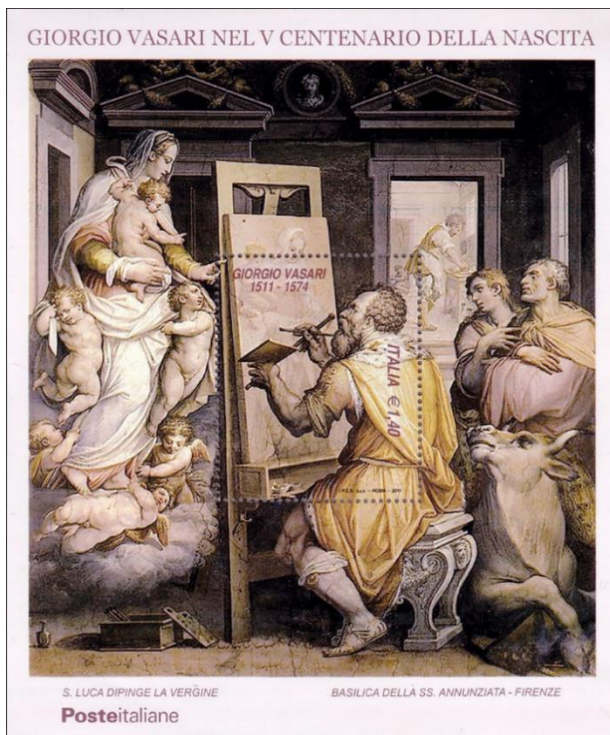


„Der hl. Lukas malt die Gottesmutter“ von Rogier van der Weyden (Ghana, MiNr. 1621)

Seit dem Mittelalter wird Lukas oft dargestellt, wie er die Muttergottes malt. Bei barocken Lukasbildern sind manchmal anstatt des Malerateliers zahlreiche Engel rund um den Evangelisten versammelt, als ob das Gemälde im Himmel angefertigt worden wäre. Andere Gemälde zeigen den vor einer Staffelei sitzenden Heiligen beim Malen der Madonna, deren Bild meist erst halbfertig ist, oder nur den malenden Evangelisten, während die Modell sitzende Gottesmutter nicht dargestellt ist.

Das bekannteste Gemälde stammt von Rogier van der Weyden aus dem Jahr 1440: „Die Lukas-Madonna“ oder „Der hl. Lukas malt die Gottesmut-

ter“. Es hängt im Museum of Fine Arts in Boston, Kopien befinden sich in der Alten Pinakothek in München, in der Eremitage in St. Petersburg und im Groeninge-Museum in Brügge.



**Der hl. Lukas malt die Jungfrau Maria;  
Fresko in der Basilika Mariä Verkündigung, Florenz  
(Italien, MiNr. 3473, Block 65)**

gibt einige Marienikonen, die auf Bildnisse zurückgeführt werden, welche der Evangelist selber angefertigt hat. Die Legende besagt, dass er noch zu Lebzeiten der Gottesmutter ein Bild malte, das sie mit dem Jesuskind zeigt. Die Allheilige soll es mit großer Freude entgegengenommen und gesagt haben: „Die Gnade dessen, der geboren wurde durch mich, sei mit diesem Bild.“ Später malte Lukas noch Ikonen der Propheten und der heiligen Apostel. Diese sollen später wundertätige Dinge vollbracht und heilende Kräfte besessen haben.

Weitere Künstler, die das Thema „Lukas als Marienmaler“ verarbeitet haben, waren u.a. Jan Gossaert (1520/25: „Lukas malt die Madonna“ – Kunsthistorisches Museum Wien), der Meister des Heiligen Blutes (um 1520), Dierick Bouts (15. Jh.), Hugo van der Goes (1470–1480), Maarten van Heemskerck (16. Jh.) und Marten de Vos (1602).

Während die vorstehend genannten Gemälde mit Ausnahme des Gemäldes von v.d. Weyden philatelistisch nicht belegbar sind, gab die italienische Post im Jahre 2011 zum 500. Geburtstag des Malers, Baumeisters und Kunstschriftstellers Giorgio Vasari einen Block mit dem Gemälde „Der hl. Lukas malt die Jungfrau Maria“ (1565) heraus, das sich auf dem Hochaltar in der Basilika „Mariä Verkündigung“ (Basilica della SS. Annunziata) in Florenz befindet.

Nach der Tradition der orthodoxen Kirche war der Evangelist Lukas der erste Ikonenmaler und wird daher auch als deren Schutzpatron verehrt. Es



**Der hl. Lukas beim Malen von Ikonen; Fresko  
(1672/73) aus dem Kloster Morača/Montenegro  
(Jugoslawien, MiNr. 3006)**

Der Artikel erschien

„Rundbrief“ Nr. 162 / Juli 2018